

Für Nils Hansen

Veröffentlichungen des Freilichtmuseums Molfsee, Band 10
herausgegeben von Wolfgang Rüther.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung durch
elektronische Systeme.

© 2023 Freilichtmuseum Molfsee, Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf, Schleswig

Redaktion:
Babette Tewes, Thomas Spohn

Gestaltung, Satz:
Dorothea Berg, Jürgen Schüller, Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen, Schloss Gottorf

Titelbild:
Kohlacker vor dem Haus aus Negenharrie im Freilichtmuseum Molfsee
(Foto: Tewes)

Verlag Ludwig
Holtener Straße 141
24118 Kiel
info@verlag-ludwig.de
www.verlag-ludwig.de

ISBN 978-3-86935-449-1

Wolfgang Rütther, Thomas Spohn,
Babette Tewes (Hg.)

Bauernhausforschung als Agrargeschichte

Begleitband zur Tagung des
Arbeitskreises für ländliche Hausforschung
in Nordwestdeutschland
im Freilichtmuseum Molfsee 2021

Inhaltsverzeichnis

Für Nils Hansen <i>Nina Hennig</i>	7
---	---

Zur Einführung: Bauernhausforschung als Agrargeschichte <i>Wolfgang Rüther / Thomas Spohn</i>	13
--	----

DIE TAGUNGSREGION

Abseits globalisiert. Ländliche Häuser Nordfrieslands im Kontext überregionaler Wirtschaft und externer Einflüsse <i>Wolfgang Rüther</i>	31
--	----

Die ländliche Baukultur Schleswig-Holsteins vor dem Hintergrund ökonomischer Prozesse im neuzeitlichen Europa <i>Nils Kagel</i>	55
--	----

Kontinuität und Wandel: Glockentürme im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg 1441 bis 1825. Ein Überblick aus baugeschichtlicher Sicht <i>Holger Reimers</i>	75
---	----

Schöpfungsmühlen zur Entwässerung der Wilstermarsch <i>Christine Scheer</i>	95
--	----

Tradition und Innovation bei Höfen des 19. Jahrhunderts in Dänemark – Agrargeschichte erzählt durch die Hofgebäude <i>Mette Svart Kristiansen</i>	103
---	-----

ÜBERBLICKE

Stabile oder statische Verhältnisse? Bäuerliches Wirtschaften und Leben im Rahmen der Grundherrschaft: Bedingungen – Perspektiven – Thesen und offene Fragen <i>Fred Kaspar</i>	125
---	-----

Das späte Aufkommen des Vierständerhauses im Zuge industrieller Landwirtschaft <i>Heinz Riepshoff</i>	145
---	-----

Landwirtschaftliche Nebengebäude und Sonderbauten im Norden Deutschlands, insbesondere in Brandenburg – Von der Scheune bis zum Tabakspeicher <i>Klaus Freckmann</i>	149
---	-----

Brauhaus, Kartoffelkeller und Melkerwohnung. Durch Änderungen der Wirtschaftsführung bedingte Nutzungswechsel im sogenannten Verwalterhaus am Schlosshof in Arolsen-Landau <i>Bernd Adam</i>	163
--	-----

EINZELPHÄNOMENE

Das Bienenhaus aus Wahlstorf – Bauliches Relikt einer verlorenen Kulturlandschaft <i>Fritz Jürgens / Nils Kagel</i>	181
---	-----

Frühe bauliche Lösungen zur Kartoffellagerung im Raum Rotenburg (Wümme) <i>Hans-Joachim Turner</i>	201
--	-----

Einrichtungen und Gebäude zur Lagerung von Kartoffeln <i>Wolfgang Dörfler</i>	209
--	-----

Drempel auf Häusern Südwestfalens und die Siegener Wiesenbauschule von 1853 <i>Thomas Spohn</i>	223
---	-----

Alles Käse! – Käseproduktion in Tal-, Berg- und Alpwirtschaft der Schweiz – Veränderungsprozesse und ihre Spuren an Gebäuden <i>Benno Furrer</i>	249
---	-----

<i>Autorinnen und Autoren</i>	259
-------------------------------------	-----

Für Nils Hansen

1986–1988 führten Nils Hansen und Doris Tillmann im Auftrag des Dithmarscher Landesmuseums in Meldorf ein Forschungsprojekt durch, das sich der Industrialisierung in ländlichen Gebieten Schleswig-Holsteins widmete und 1990 in die beiden Publikationen „Dorferneuerung um 1900“¹ und „Schleswig-Holsteinische Dörfer in der Kaiserzeit“² verfasst von beiden, mündete. Nils R. Nissen, damals Leiter des Dithmarscher Landesmuseums, hatte das Projekt initiiert. Das damals schon über hundert Jahre alte Museum und seine Sammlung, eindeutig fähig, eine gewisse Herrlichkeit der spätmittelalterlichen Bauernrepublik Dithmarschen und Spitzenprodukte des traditionellen Handwerks zu präsentieren, hatte er für deutlich jüngere Zeitschnitte und für Perspektiven auf das Alltagsleben der „kleinen Leute“ geöffnet. Nahezu legendär die Präsentation der 1970er Jahre von Puppenstuben und anderem Spielzeug vom frühen 19. Jahrhundert bis zur damaligen Gegenwart. Die einzigen, die dazu nicht einmal mit der Wimper zuckten, waren wahrscheinlich die begeisterten Kinder. Ohne didaktischen Zeigefinger erfuhren sie viel über Wohnkultur, sich verändernde Kindheiten, das buchstäbliche Unten und Oben und über nicht nur geschlechtsspezifische Rollenbilder.

Mit dieser ersten Stelle nach seinem Volkskundestudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hatte Nils Hansen bereits einige der zentralen Themen gefunden, mit denen er sich immer wieder beschäftigt. Am wichtigsten ist wohl die Auseinandersetzung des Menschen mit den Herausforderungen, die die durch die Industrialisierung in so vielen Lebensbereichen hervorgerufenen Veränderungen darstellten: das Schulwesen,³ die Armenversorgung,⁴ Kinderarbeit,⁵ Freizeitgestaltung und daraus resultierende Konflikte,⁶ ländliche Lebenswelten und ihre Wahrnehmung,⁷ Kirche⁸ und immer wieder auch die Veränderungen, die die umfassende gesellschaftliche Umwälzung der Industrialisierung auf die Wohnsituationen der Menschen und auf die Art, wie sie ihre Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichteten,⁹ auslösten.

Nils Hansen ist in Kiel aufgewachsen, hat seinen Zivildienst in der Jugendherberge auf Sylt absolviert, auf einem Hof in Groß Kummerfeld (Landkreis Segeberg) gearbeitet und in Kiel studiert. Das heißt nicht, dass er nicht über den geografischen Tellerrand hinaus schaut – auch in den USA verbrachte er mehrere Monate – und sehr wohl vergleichend

wahrnimmt, aber es drückt seine aufrichtige Verbundenheit mit Schleswig-Holstein aus, sein Interesse an den zum Teil recht unterschiedlichen Regionen zwischen Nord- und Ostsee und an den Menschen, die mit sich in kürzester Zeit ändernden Beschäftigungsverhältnissen, Stadt-Land-Beziehungen oder Wertesystemen zurecht kommen mussten. Manchen kam dies zupass, für viele war es eine Überforderung.

Diese Widmung ist einem Tagungsband vorangestellt, der Berichte aus dem Bereich der Hausforschung zusammenfasst, weswegen im Folgenden die Konzentration vor allem auf den Arbeiten liegen soll, mit denen Nils Hansen diese bereichert hat, obwohl z.B. auch nicht unwichtig ist, dass er die Kieler Quellenkartei, in den 1960er Jahren von Karl-Sigismund Kramer begründet, über sehr viele Jahre durch regelmäßige Auswertungen im Schleswiger Landesarchiv weiter ausbaute und die Arbeit mit Archivalien damit über vielerlei Themen Studentinnen und Studenten zur Erarbeitung ihrer Referate oder Abschlussarbeiten nahebrachte. Das pralle Leben findet sich darin und freut sich auf seine Analyse.¹⁰

Ein Hausforscher im engeren Sinn ist Nils Hansen nicht. Es sind nicht die konstruktiven oder Datierungsfragen, weniger alte oder traditionsreiche Bauformen, die ihn besonders interessieren, mehr, warum sich das Bauen und die Gebäude verändern, und was das für die Menschen bedeutet, die in ihnen leben und arbeiten.

In ungefähr 35 Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Kieler Universität ist eine umfangreiche Publikationsliste zusammengekommen.¹¹ Darin finden sich knapp gefasste Lexikonartikel zu Hausforschungs-Themen wie der Kate, dem Flett, dem Alkoven,¹² aber auch kurze Artikel zu Werkskolonien und industriegeprägten Stadtvierteln.¹³ Aufsätze belegen seine Fähigkeit zum größeren Überblick, z.B. zu ländlichen Hausformen in Schleswig-Holstein,¹⁴ aber auch zur detaillierten Auseinandersetzung mit Einzelfragen, wie der Feuersicherheit in Häusern und ihrer Durchsetzung,¹⁵ zu Materialien der Dachdeckung¹⁶ und den spezifischen Erscheinungsformen des Gründerzeithauses, dem er sich mehrfach zuwandte.¹⁷ Seit den späten 1990er Jahren kam noch ein besonderes Interesse dazu: das ländliche Bauen und dessen staatliche Unterstützung während der NS-Zeit.¹⁸ In diesem Zusammenhang erschien auch ein Beitrag von ihm im Jahrbuch für Hausforschung.¹⁹

Von Nils Hansen kenne ich die Idee, eine kulturhistorische Darstellung – als Ausstellung oder Text – von einer einzigen Postkarte aus zu denken. Was kann alles aus der Abbildung abgelesen werden, die beispielsweise ein kaiserzeitliches Postgebäude und eine Personengruppe davor zeigt? Der massive Bau mit normierten Backsteinen, die in den Ziegeleien geformt und gebrannt und von dort zur Baustelle gebracht werden mussten, eine ebenfalls normierte Architektursprache, die uns

noch heute ein Postgebäude aus dieser Zeit als solches erkennen lässt. Ggf. weist eine bereits befestigte Straße vor dem Haus auf den Ausbau der Infrastruktur hin, die auch dem Postboten zugutekam, der auf dem Bild stolz mit seinem Dienstrad posiert in Uniform als Beamter einer staatlichen und noch nicht privat organisierten Einrichtung – usw. usf.! Der Ausschnitt einer Welt und einer Zeit, der sich hier nicht im berühmten Giedion'schen Kaffeelöffel, sondern eben in der Postkarte erkennen lässt. Man muss nur genau schauen. Nils Hansen hat das getan, hier auch einmal wieder zusammen mit Nils R. Nissen, und über die Ansichten von Höfen, Schulen, Geschäften, Gastwirtschaften oder Dorfbildern das dahinter stehende Alltagsleben sichtbar gemacht.²⁰

Auf den Tagungen des Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland hat Nils Hansen tatsächlich nie vorgetragen. Sonderbar, ich hätte drauf schwören können, denn seine Art, ein Interesse zu formulieren, Fragen zu stellen und Materialien zur Beantwortung zu wählen, passt so gut in den vielfältigen, sich wohlwollend gegenseitig ergänzenden Reigen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Kreises, und viele Beiträge zu jüngeren Kapiteln der Baugeschichte nehmen Bezug auf seine Publikationen.

Deswegen war es den Herausgebern dieses Bandes ganz natürlich, an Nils Hansen bei der Vorbereitung der Publikation zu denken, der in diesem Jahr 65 Jahre alt geworden ist. Diese Widmung ist ein herzlicher Glückwunsch aller Kolleginnen und Kollegen. Alles Gute, lieber Nils!

Nina Hennig

Anmerkungen

- 1 Nils Hansen / Doris Tillmann: Dorferneuerung um 1900. Heide 1990.
- 2 Dies.: Schleswig-Holsteinische Dörfer in der Kaiserzeit. Heide 1900.
- 3 Nils Hansen / Nils R. Nissen: Dithmarscher Postkartenalbum (Teil 7): Schulen. In: Dithmarschen 2003, Heft 2, S. 30–31. – Nils Hansen: Vollerts Beschwerden. Über die Schulvisitationsberichte eines Lehrers in Freudenberg (1839–1860). In: Martin Rheinheimer (Hrsg.): Subjektive Welten. Wahrnehmung und Identität in der Neuzeit (= Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 30). Neumünster 1998, S. 211–221.
- 4 Nils Hansen: Von Armen, Bettlern und „Gesindel“. Zur Geschichte der Armenfürsorge in Schleswig-Holstein. In: Schleswig-Holstein Topographie 6. Flensburg 2006, S. XXI–XXV. – Ders.: Armut und Armenversorgung in Meldorf im 19. Jahrhundert. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 22, 1990, S. 83–103.
- 5 Ders.: Fabrikkinder. Zur Kinderarbeit in schleswig-holsteinischen Fabriken im 19. Jahrhundert (= Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins 19). Neumünster 1987. – Ders.: Von „Schildermädchen“ und „Kaffdöweln“. Zur Kinderarbeit in Schleswig-Holstein im 19. und 20. Jahrhundert. In: Demokratische Geschichte. Jahrbuch zur Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein X, 1996, S. 91–104.
- 6 Ders.: „In Saus und Braus leben, zechen und tagelang saufen“. Über das „Umschwiegen“ als Brauchform und Freizeitvergnügen der jungen Leute im 19. Jahrhundert. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 25, 1993, S. 5–20.
- 7 Ders.: Zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Bildungswesens. In: Thomas Schürmann / Rolf Wiese (Hrsg.): Essen ist fertig! Land- und Ernährungswirtschaft im Agrarium des Freilichtmuseums am Kiekeberg (= Schriften des Freilichtmuseums am Kiekeberg 79). Ehestorf 2012, S. 75–81. – Ders.: Bäuerliche Schreibebücher im Seminar für Volkskunde der Universität Kiel. In: Forschungen zu bäuerlichen Schreibebüchern. Mitteilungen (= Research on peasant diaries), Heft 15, 1998, S. 40–41. – Silke Göttisch / Nils Hansen: Hufner und „Heloten“ im Südwesten Holsteins. Soziale Gegensätze und kulturelle Unterschiede in der ländlichen Bevölkerung. In: Schleswig-Holstein Journal, Beilage zur Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung, 29.3.1997. – Nils Hansen / u.a.: „Nach und nach verschwindet alles, was zum Zusammenleben gehört“. Über die Schließung der Meierei in Alt Bennebek (Kr. Schleswig-Flensburg). In: Kieler Blätter zur Volkskunde 26, 1994, S. 161–187. – Nils Hansen: Landleben auf Schulwandbildern um 1900. In: Die Heimat 97, 1990, S. 103–108.
- 8 Ders.: „... dat se ihrem pastoren sollen respectiren ...“. Zum Verhältnis zwischen Kirche und Bevölkerung in Schleswig-Holstein im 17. Jahrhundert. In: Marion Bejsschowitz-Iserhoht / Reimer Witt (Hrsg.): Kirchliches Leben in Schleswig-Holstein im 17. Jahrhundert (= Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs 78). Schleswig 2003, S. 135–154. – Ders.: Zum Verhältnis zwischen Kirche und Bevölkerung im 19. Jahrhundert am Beispiel der Stadt Itzehoe. Aufschlüsse aus Kirchenvisitationsberichten. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 28, 1996, S. 51–75.
- 9 Ders.: „Über zwei Zimmer und Küche sind wir ... nie hinausgekommen“. Arbeiterwohnquartiere und sozialer Wohnungsbau um 1900 am Beispiel der Stadt Kiel (= Geschichte und Kultur 8). Neumünster 1999 [mit Fotos von D. Dennig].
- 10 Ders.: Die Archivalische Quellenkartei am Seminar für Volkskunde der Universität Kiel. In: TOP 2. Berichte der Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-Holstein, 1991, S. 34–35.
- 11 Vgl. <https://www.europaeische-ethnologie-volkskunde.uni-kiel.de/de/personen/ehemalige/hansen> (12.6.2022).
- 12 Nils Hansen: Artikel: Alkoven – Bauernhaus – Bilegger – Flett – Kate. In: Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt / Ortwin Pelc (Hrsg.): Schleswig-Holstein-Lexikon. Neumünster 2006.
- 13 Ders.: Artikel: Kruppsche Kolonie – Stinkviddel. In: Doris Tillmann / Johannes Rosenplänter (Hrsg.): Kiel Lexikon. Neumünster 2010.
- 14 Nils Hansen: Ländliche Hausformen in Schleswig-Holstein – ein Überblick. In: Heinrich Mehl (Hrsg.): Maurer – Maler – Altes Bauhandwerk (= Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Volkskundliche Sammlungen 6). Heide 2001, S. 9–18.
- 15 Ders.: „Für das Gemeinwohl geradezu gefährlich“. Zur Einführung harter Bedachungen bei landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Schleswig-Holstein in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Nils Hansen / Doris Tillmann: Dorferneuerung um 1900. Heide 1990, S. 9–39. – Nils Hansen: Zum Wandel von Herd und Ofen. Bestandsaufnahme in den ländlichen Haushalten Schleswig-Holsteins im 19. und 20. Jahrhundert. In: Ebenda, S.

40-95. – Ders.: Über die Schornsteinfeger und die Modernisierung der ländlichen Wohnhäuser in Holstein und Lauenburg im 19. Jahrhundert. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 21, 1989, S. 99–119.

16 Ders.: Frühe Pappdachbauten und „deutsche Gemütlichkeit“. Zur Modernisierung der ländlichen Hausformen in Schleswig-Holstein um 1850. In: Kieler Blätter zur Volkskunde 27, 1995, S. 99–108 (= Geschichte und Museum. Festschrift für Nils R. Nissen zum 70. Geburtstag).

17 Ders.: In jedem Dorf zu finden: Gründerzeithäuser im ländlichen Schleswig-Holstein. In: Geerd Dahms / Giesela Wiese / Rolf Wiese (Hrsg.): Stein auf Stein. Ländliches Bauen zwischen 1870 und 1930 (= Arbeit und Leben auf dem Lande 6). Rosengarten-Ehestorf 1999, S. 249–268. – Nils Hansen: Das Gründerzeithaus – praktisch, preiswert und revolutionär für das ländliche Wohnen. In: Heinrich Mehl (Hrsg.): Typisch Schleswig-Holstein? Merkmale – Meinungen – Mißverständnisse (= Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Volkskundliche Sammlungen 2). Heide 1997, S. 67–73.

18 Nils Hansen: „Wehe dem, der in den neuen Maßnahmen eine Hilfsaktion zugunsten der Landwirtschaft erblickt“. Zur

Entwicklung des ländlichen Bauwesens in Schleswig-Holstein während der NS-Zeit. In: Marion Bejchowetz-Iserhoht (Red.): Gebaute Welten. Beiträge der Herbsttagung 1996 der Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-Holstein (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Volkskunde in Schleswig-Holstein 3). Großbarkau 1997, S. 9–26.

19 Nils Hansen: Zum Bauen in den ländlichen Gebieten Schleswig-Holsteins während der NS-Zeit. In: Jahrbuch für Hausforschung 46, 1999, S. 195–212.

20 Ders. / Nils R. Nissen: Dithmarscher Postkartenalbum (Teil 1): Gastwirtschaften. In: Dithmarschen 2001, Heft 2, S. 43–46; (Teil 2): Geschäfte und Läden. In: Dithmarschen 2001, Heft 3, S. 72–74; (Teil 3): Von den Anfängen des Fremdenverkehrs. In: Dithmarschen 2001, Heft 4, S. 98–102; (Teil 4): Der Nord-Ostsee-Kanal. In: Dithmarschen 2002, Heft 2, S. 49–51; (Teil 5): Leben mit dem Wasser. In: Dithmarschen 2002, Heft 3, S. 77–79; (Teil 6): Technik, Wirtschaft, Infrastruktur. In: Dithmarschen 2002, Heft 4, S. 103–108; (Teil 7): Schulen. In: Dithmarschen 2003, Heft 2, S. 30–31; (Teil 8): Häuser und Höfe. In: Dithmarschen 2003, Heft 3, S. 70–73; (Teil 9): Dorfansichten. In: Dithmarschen 2004, Heft 1, S. 19–23.